

## Verlangsamung des Herzschlags

Sie hatten sich aufs Angeln verlegt in jenem Sommer,  
spontan bei Aldi eine Rute gekauft.  
Zu zweit spazierten sie zur Mole und spießten  
abwechselnd Maiskörner auf den Haken. Jeden Tag  
stand die geöffnete Dose  
neben ihren Bierflaschen.  
Schummelködern nannte sich das,  
die Fische träge davon angezogen.  
Die Körner leuchteten, hatten aber nicht die Perfektion  
von echten Ködern. Fast nie biss ein Fisch,  
doch das kümmerte sie nicht.  
Ihm fehlt die Zeit, die sie zusammen hatten in jenem Jahr –  
die Sonne war wärmer und weniger sengend  
als jetzt. Es fühlte sich schon wie Erinnerung an,  
als es gerade noch geschah.

Eines Tages saßen sie an ihrer Angelstelle.  
Er schnipste den Mais ins Wasser;  
kein einziges Mal hatte die Leine gezuckt  
und er dachte, er könnte den Fischen  
ein Gefühl der Sicherheit vorgaukeln  
mit frei schwimmenden Körnern.

Ein Auto fuhr die Mole entlang,  
knirschend auf dem ausgewaschenen Beton.  
Er sagte, er könne sich so klar an den Ton erinnern  
wegen des Aufklatschens.  
Die beiden Geräusche fast gegeneinander gerichtet:  
erst lang, dann kurz.  
Sie sprangen auf und rannten zum Molenrand.  
Für einen Moment schwamm das Auto an der Oberfläche  
und fing dann an zu sinken.  
Es drehte seitlich ab, als die Fahrertür aufging.  
Ein Mann kletterte heraus und begann, im Wasser zu treten,  
„Gott, Jungs, ist das kalt hier drin!“

Gestern Abend haben wir eine Fernsehsendung gesehen,  
zusammen in der dunklen Küche.  
An deren Ende trug ein Mann  
seinen neugeborenen Sohn in einen See  
und hielt ihn unter Wasser.  
Das Mulltuch, in das er gewickelt war,  
trieb unter der Oberfläche, minutenlang, schien es.  
Der Vater hob das Baby aus dem Wasser und es schrie  
und schnappte nach Luft.